

# Auslandstierschutz einmal anders

Das Leid, dass Hunden im Ausland widerfährt, ist groß: In Auffanglagern und sogenannten Perreras vegetieren unzählige Vierbeiner dahin, teils ohne Futter und Wasser, bis sie nach Ablauf einer Frist getötet werden. Viele Tierschutzvereine engagieren sich, indem sie die Hunde freikaufen und nach Deutschland vermitteln. „Damit wird jedoch nur Platz für die nächsten Hunde geschaffen, die erneut freigekauft werden: ein endloses, lukratives Geschäft für die Betreiber dieser Sammelstellen“, kritisiert Sandra Wack von „Körbchen gesucht“. Die Privatinitiative verfolgt einen anderen Ansatz. Sie engagiert sich dort, wo der Tierschutz vor Ort bereits Fuß gefasst hat, etwa in der Perrera von Almendralejo in Spanien. Ein spanischer Tierschutzverein hatte die Tötungsstation in ein Tierheim verwandelt, doch es fehlte am Nötigsten. „Körbchen gesucht“ baute neue Zwinger und stattete den Klinikbereich aus. Auch finanziert die Initiative die medizinische Versorgung sowie Kastrationen, um weiteres Hundeeleid zu verhindern. Durch eine Zusammenarbeit des Tierschutzvereins mit den Schulen vor Ort wird der nächsten Generation ein respektvoller

Umgang mit den Hunden beigebracht. Denn „Hilfe zur Selbsthilfe“ lautet das Motto von „Körbchen gesucht“.



[www.koerbchen-gesucht.de](http://www.koerbchen-gesucht.de)



LOBEN | Die Perrera Almendralejo ist Partner der Initiative „Körbchen gesucht“

Jeder kann bei der in Zülpich ansässigen Privatinitiative „Körbchen gesucht“ helfen. Informationen bei Sandra Wack, Telefon: 0177 8020361, E-Mail: [sandra@koerbchen-gesucht.de](mailto:sandra@koerbchen-gesucht.de)